



IMST – Innovationen machen Schulen Top

**Schreiben und Lesen**  
**kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert**  
**Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung**



# **SCHULRADIO ALS LERNFORM**

## **AN DER NNÖMS BADEN**

Kurzfassung

ID 0924

Mag. Petra Klug

Mag. Claudia Adorjan-Lorenz

NNÖMS Baden

Baden, Juni, 2013

Die Lernform Schulradio gilt als besondere Lernform in der Neuen Mittelschule. Elementare Säulen für die Lernprodukte, die in Form von Podcasts auf einer eigens dafür eingerichteten Internetseite ([www.radioigel.at](http://www.radioigel.at)) zu hören sind, stellen das (journalistische) Schreiben und das laute Lesen dar. Exemplarisch werden einige Beiträge und deren Arbeitsschritte erläutert, um zu einer Annäherung, der am Beginn des eingereichten IMST-Projektes gestellten Frage "Wie kann sich die Lernform Schulradio positiv auf die Lernfreude der SchülerInnen auswirken?" zu kommen.

Die Kooperation mit *radioigel* Graz Webling gab/gibt dem LehrerInnenteam der NNÖMS Baden die Möglichkeit, auf einen umfangreichen Erfahrungsschatz der Radiomacher in der Steiermark zurückgreifen zu können.

Selbst Lernbeiträge herzustellen und sie anderen zum Anhören zur Verfügung zu stellen, beeinflussen individuelle Lernprozesse positiv und kann Freude bereiten. Die SchülerInnen können ihre Produkte unabhängig von Ort und Zeit grenzüberschreitend jenen Menschen präsentieren, die ihnen wichtig sind.

Die Lernform Schulradio geht inhaltlich weit über das Trägerfach Deutsch hinaus und ermöglicht die fächerübergreifende Beschäftigung mit Lerninhalten, die interessensdifferenziert seitens der SchülerInnen erarbeitet werden.

Die Lernform Schulradio soll Burschen und Mädchen gleichermaßen ansprechen und wird/wurde somit stets beiden Geschlechtern angeboten.

Die Lernform Schulradio ermöglicht allen SchülerInnen unabhängig von ihrer Herkunft mit dem Medium zu arbeiten. Den SchülerInnen mit Migrationshintergrund wurde bewusst ermöglicht, Sequenzen in ihrer eigenen Muttersprache vorzubereiten und aufzunehmen.

Auch Kinder mit ausgewiesenem Sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) nahmen von dieser Lernform Gebrauch und arbeiteten gemeinsam mit ihren MitschülerInnen im Team an den Beiträgen.

Unser erklärtes didaktisches Ziel ist es, den Lernprozess zu individualisieren. Jede Schülerin und jeder Schüler soll Zugang zu verschiedenen Lernmöglichkeiten haben und aus dem Angebot „ihre bzw. seine“ Lernform frei wählen können. Diese Wahlfreiheit fördert und fordert das eigenverantwortliche Lernen. Wir orientieren uns an den Lernerinnen und Lernern. Die Frage "Was hilft dem Kind beim Lernen?" dominiert die didaktische Planung.

Die Produzentin bzw. der Produzent des Hörbeitrags lernt beim Schaffen – sie bzw. er recherchiert, schreibt den Text, liest ihn vor – kurz gesagt, sie bzw. er beschäftigt sich mit einem Thema sehr intensiv. Die Kompetenzen: Sinnerfassendes Lesen, Schreiben und Vortragendes Lesen werden trainiert und erweitert. Dabei sind die beiden Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören nicht wegzudenken.

Die so entstehenden Lernprodukte zeichnen sich durch ein hohes Maß an Nachhaltigkeit aus. Die publizierten Podcasts können im Internet auf der Seite <http://radioigel.at/> weltweit beliebig oft angehört werden. Diese Beiträge werden einer der wesentlichen Anforderungen in der Philosophie der Neuen Mittelschule gerecht, denn es handelt sich um authentische Hörtexte. Die Themen und deren kreative Umsetzung entstammen den Köpfen der Kinder und entsprechen ihrer Lebenswelt.

Die Schülerinnen und Schüler sind mit Eifer und Begeisterung bei der Sache. Zeit spielt bei der Radioarbeit keine Rolle. Sie vergeht wie im Flug und hat für Schülerinnen und Schüler aber auch für das LehrerInnen-Team eine untergeordnete Bedeutung. Was zählt, ist die Sache an sich und das Lernprodukt, auf das die LernerInnen immer wieder stolz sind.

Journalistische Texte – wie eben für Radiobeiträge – entstehen zumeist textbasiert, d. h. Texte zu einem bestimmten Thema existieren bereits, zum Beispiel auf Internetseiten, in Büchern, in Interviewantworten, usw. Somit hat jede Information bereits einen bestimmten Stil, eine bestimmte Wortwahl. Wichtig war für die SchülerInnen sich in kurzen einfachen Sätzen auszudrücken, Zusammenhänge zu erkennen und treffende Ausdrücke zu wählen. Wortwiederholungen werden in

weiterer Folge vermieden, Satzanfänge interessant und abwechslungsreich gestaltet und der Satzbau überschaubar angelegt. Diesen Prozess unterstützte das vorbereitende laute "Einlesen", denn Ausdrucksfehler wurden bewusst und eigenverantwortlich korrigiert.

So kann konstatiert werden, dass Leseförderung im Rahmen des Projekts Lernform Schulradio vor allem auf dem Gebiet des lauten Lesens erfolgte. Dabei erkannten die SchülerInnen ihre eigene Stimme.

Ein Radiobeitrag setzt sich üblicherweise aus unterschiedlichen Textsorten zusammen. Beispielgebend werden an dieser Stelle jene angeführt, die im Laufe des Projekts zur Anwendung kamen: Moderationen (An-, Ab- und Zwischenmoderationen), Interview, Befragung, Nachrichtenmeldungen, Reportage. Schon aus dem Kontext der Textsorte wurde uns Lehrpersonen bewusst, dass sich für die Moderationen fast ausschließlich Mädchen meldeten. Im Falle der Befragung in der Badener Innenstadt beim Thema "Der Stille lauschen" waren ebensoviele Burschen wie Mädchen unterwegs. Wobei festgehalten werden muss, dass in der abschließenden Reflexionsrunde seitens der Jungen klar und deutlich ausgesprochen wurde, dass sie das Ansprechen von fremden Personen und die damit verbundene Bitte um eine Wortspende als besonders große Herausforderung empfunden wurde. *"... ich fühle mich unwohl, wenn ich über das Mikro mit mir unbekanntem Menschen spreche."* Die Mädchen hingegen sahen darin keine große Hürde. *"...außerdem rede ich viel (...) und wenn ich dann anfange ins Mikrofon zu sprechen, möchte ich am liebsten gar nicht aufhören."*